

Wankelmuthes uns vorführen. Deshalb sind wir so manchem guten Vorsatze, so vielen hochfliegenden Plänen und Entschlüssen untreu geworden? Geschehen wir es nur — wir wurden kleinmütig, als das mit Hast und blindem Eifer begonnene Werk sich nicht im ersten Anlaufe nach Wunsch gestalten wollte; als Unebenheiten und Beschwerden unsern Pfad unbequem machten, blieben wir stehen, klagten über unser grausames Geschick und die zwingende Gewalt der Umstände und lehrten unserem Ziele feige den Rücken. Diese Unbeständigkeit aber brachte uns dreifachen Nachtheil. Die Zeit, die wir aufwandten, ist verloren, unsere Kräfte sind erschöpft, unsere Muthlosigkeit flößt uns Mißtrauen ein gegen uns selbst und so werden wir nie etwas Ersprießliches erzielen:

„Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt ist,  
Der vermehret das Übel und breitet es weiter und weiter;  
Aber wer fest auf dem Sinne beharret, der bildet die Welt sich“

läßt Goethe den Helden seiner herrlichen Dichtung „Hermann und Dorothea“ sprechen, wie er mit dem von der Vorsehung ihm zugeführten Mädchen den Bund fürs Leben schließt.

Wie die emsige Biene von früh bis spät geschäftig ist die Blütenstäubchen mühsam zu sammeln, aus denen sie den köstlichen Honig bereitet, wie sie mit ausdauerndem Fleiße Zelle an Zelle reiht, bis der künstliche Bau vollendet ist, so bedarf es zu allen Werken der Zeit und der

„Beschäftigung, die nie ermattet,  
Die langsam schafft, doch nie zerstört,  
Die zu dem Bau der Ewigkeiten  
Zwar Sandkorn nur für Sandkorn reiht,  
Doch von der großen Schuld der Zeiten  
Minuten, Tage, Jahre streicht.“

Was uns so die Vernunft durch Gründe beweist und die Natur in unzähligen Gleichnissen vorhält, daselbe lehren uns tausende von Beispielen auf dem Felde der Geschichte wie auf dem Gebiete der Sage und Fabel. Wer kennt nicht die zähe Ausdauer, mit der ein Demosthenes die Hindernisse der Natur überwand und zum Meister der Redekunst sich ausbildete? Wer erinnert sich nicht an die Fabel, die uns erzählt, daß im Wettlaufe zwischen dem Hasen und der Schnecke die ruhige Ausdauer dieses langsamsten aller Tiere über